niel und ich im Oberinntal bereits Mitte VI. stark abgeflogene Stücke, im VII. und IX. frische und abgeflogene Falter in Anzahl am Licht. Burmann berichtete uns von einem Massenauftreten im Gebiet von Innsbruck.

14. **Phytometra gamma** L.

Überall und meist in Anzahl bis in die höchsten Lagen beobachtet. Die festgestellten Daten liegen zwischen 16. V. und 28. X. Der Einflug verhielt sich durchaus in normalen Grenzen.

15. **Phytometra confusa** Steph. (*gutta* Gn.).

Obwohl der Falter als ständiger Bewohner unserer Fauna betrachtet werden muß, wurden 1952 wenig Tiere beobachtet. Noch vor etwa 20 Jahren zählte *confusa* zu den größten Seltenheiten der südbayerischen Fauna. Seit einigen Jahren wird der Falter von fast allen Gegenden gemeldet, z. T. als zahlreich bis häufig. Die unter Nummer 9, 10 und 11 gemachten Bemerkungen dürften auch hier im vollen Umfange zutreffen. Fundorte für 1952 sind: München Umgebung, Miesbach, Bad Heilbrunn b. Tölz, und Hammer b. Siegsdorf.

16. **Cidaria obstipata** F. (*fluviata* Hb.).

Nur bei München und Miesbach im IX. je ein ♂.

18. **Nomophila noctuella** Schiff.

Von Anfang Juli bis zum Spätherbst an vielen Stellen und meist nicht selten festgestellt. In den tiroler Zentralalpen war der Falter besonders häufig und noch in Höhen über 2000 m erschienen sie massenhaft am Licht.

Anschrift des Verfassers:
Josef Wolfsberger, Miesbach, Obb., Siedlerstraße.

Eine neue Smicronyx-Art aus Deutschland und eine Übersicht über die mit ihr näher verwandten Arten (Col. Curc.)

Von **Eduard Voß**

(Fortsetzung von Heft 3 und Schluß)

7. **Sm. rufipennis** Tourn. Trotzdem diese Art zu den behaarten Arten gehört, bzw. zu denjenigen, deren Schuppenkleid dorsal haarähnlich ausgebildet ist, ist dieses so dicht, daß der Untergrund ganz oder zum Teil verdeckt wird. Mehr noch als bei der Nominatform ist dies bei der f. *hierochontica* der Fall. Die Nominatform hat die Flügeldecken wenigstens in einem breiteren Seitenwisch, manchmal ganz hell-rötlichbraun und über der Mitte die Decken weniger dicht beschuppt. Halsschild schmal, seitlich nur wenig gerundet, parallelseitig.

Die Nominatform liegt vor aus Aegypten: Fajum (Sahlb.); Cairo (Sahlb.); Heluan (J. Sahlb.); ferner Jerico (U. Sahlb.). — Zool. Mus. München.

Die f. *hierochontica* vom Jordan (Sahlb.); Jericho (J. Sahlb.). — Zool. Staatssammlung München.

8. **Sm. seriepilosus** Tourn. Sehr ähnlich dem *Sm. jungermanniae*, doch durch den rauh skulpierten Halsschild und die äußerst feine Härchenreihe auf den Flügeldecken zu trennen.

Das Verbreitungsgebiet der Art schiebt sich zwischen dasjenige des *jungermanniae* und seiner mediterranen Rasse *corsica* Fairm. vom Taurus über den Balkan her ins Donaugebiet reichend. Ob die deutsche Grenze erreicht wird, erscheint noch fraglich. Ein anscheinend von Tournier determiniertes Stück aus Ungarn befindet sich aus der Sammlung Künnemann im Deutschen Ent. Inst. Berlin. Folgende Fundorte liegen mir vor:

Kleinasien: Bulgar Dagh (Sahlb.); Sarosa (U. Sahlb.); Griechenland: Patras (J. Sahlb.); Corfu (Sahlb.); Rumänien: Comana Vlasca (Montandon leg.); Dobrudja, Hirsova (Montandon leg.); Ungarn (Tourn.); Dalmatien (J. Sahlb.). — Deutsches Ent. Inst. Berlin, Zool. Mus. München.

9. **Sm. jungermanniae** Reich. Bei der Nominativform ist der Halsschild fein und einfach punktiert, auf der Scheibe meist etwas weniger gedrängt und glänzend. Bei der f. *corsica* Fairm. ist die Punktierung im allgemeinen kräftiger und auch auf der Scheibe sehr dicht angeordnet. Auf den Flügeldecken ist die Beschuppung bei der Nominatform fleckig gestellt und in den Flecken sind die Schuppen kräftiger ausgebildet. Hingegen ist bei der f. *corsica* die Schuppenbildung einheitlicher aus gleichen Elementen durchgeführt; die Schuppen liegen in zwei Reihen auf jedem Zwischenraum eng beieinander. Doch gibt es Übergänge, und es ist nicht in allen Fällen einfach, die Tiere eindeutig abzugrenzen. Mir liegen z. Z. folgende Fundorte vor:

Deutschland: Sachsen (Coll. Kraatz); Oesterreich: Steiermark; Judenburg; Maklen Paß (Coll. Leonhard); Tirol: Piburg; Kapellenberg; Jugoslawien: Narenta, Gabela (Sahlb.); ferner Castelnuovo; Caril (Paganetti). — Deutsches Ent. Inst. Berlin, Zool. Staatssammlung München.

Die f. *corsica* Fairm liegt vor von Corfu: Pantokrater. — Zool. Staatssammlung München.

Anschrift des Verfassers:
Eduard Voß, Harderberg 115, üb. Osnabrück 5.

Nordische Nematiden in den bayerischen Alpen (Hym. Tenthr.)

Von L. Zirngiebl

Unter den mir zur Bearbeitung vorgelegten Blattwespen der Zoologischen Staatssammlung München befanden sich einige Wespen, die besonderes Interesse verdienen.

Die Zahl der Nematiden nimmt schätzungsweise nach Art, Gattungen und Individuen von Norden nach Süden ab. Sie scheint im Norden recht hoch zu sein, um im Süden auf ein augenblicklich nicht fest zu umgrenzendes Minimum herabzusinken. Dafür ist der Süden aber wieder reich an anderen Formen, die dem Norden fehlen. Nicht alle in einer Fauna